

„Demokratie ist Arbeit“

Erstes Fest der Freiheit in Hochfeld. Verabschiedung des Grundgesetzes vor 58 Jahren wird gefeiert

Von Jenny Busche

Der 23. Mai 1949 ging in die Geschichte ein. Was an diesem Tag passierte? Der parlamentarische Rat unterzeichnete das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Anlass für den Verein „Gegen Vergessen - für Demokratie“, diesen Tag zu feiern. Am Samstag fand zum ersten Mal das Fest der Freiheit an der Pauluskirche in Hochfeld statt. „Wir wollen eine positive Einstellung zu den demokratischen Grundwerten vermitteln“, erklärt Sprecher Günther Neumann, „und das in fröhlich-festlicher Atmosphäre“.

re“. Sonst fänden solche Feierlichkeiten nur im Rahmen von offiziellen Staatsakten statt. „Das bewegt dann nur wenige Personen“, meint Neumann. Zwar spielte das Wetter nicht ganz mit, doch trotzten die Zuschauer auf dem Kirchenvorplatz dem Regen, tauschten einer ökumenischen Andacht und verfolgten die Auftritte verschiedener Tanzgruppen und Bands. In einer der Talkrunden diskutierten Regisseur Harald Siebler und Jugendrichter Andreas Müller über die Bedeutung der Verfassung für die Bürger.

„Ich habe selbst festgestellt, wie wenig sich das Grundgesetz

im Bewusstsein habe“, gesteht Siebler. So kam er auf die Idee, einen Spielfilm über die Grundrechte zu drehen. Titel: „GG 19 - 19 Gute Gründe für die Demokratie“.

„Wir müssen an die Grundrechte erinnern und nachdenken, ob das eine oder andere verbessert werden kann“, findet auch Andreas Müller. Lange Zeit sei versäumt worden, den einzelnen Bürger dazu zu gewinnen, stellt er fest. Dabei hätten wir ein Grundgesetz, das dem Einzelnen besonders viele Rechte einräume. Dazu fehlten vielen allerdings die Kenntnisse. „Wenn wir Fußball spielen, beschließen wir

erst das Regelwerk, bei der Demokratie ist das irgendwie anders“, bekräftigt Harald Siebler. „Die meisten denken, sie hätten die Regeln mit der Muttermlich aufgesogen.“

„Demokratie ist Arbeit“, ist Müller überzeugt. „Wir sollten feiern, dass wir ein Grundgesetz haben und stolz darauf sein.“ So sieht es auch Günther Neumann. „Uns fehlt ein Staatsgründungstag wie in anderen Ländern“, bedauert er. Wenn es nach ihm geht, wird das Fest der Freiheit von nun an jedes Jahr stattfinden: „Es muss sich entwickeln, aber wir gehen von einer Wiederholung aus.“



Griechische Volkstänze präsentierte die Tanzgruppe Zorbas beim Fest der Freiheit. Foto: Tanja Pickartz, far

WAZ 29.05.07